

Die Coronamaske und die behinderte Atmung

Durch die Atmung wird Sauerstoff aus der Luft aufgenommen, um die in energiereichen Nahrungsmitteln wie Zucker (Glucose) gespeicherte Energie freizusetzen. Bei diesem Prozeß werden Wasserstoffatome aus dem Zuckermolekül herausgelöst, die mit dem eingeatmeten Sauerstoff zu Wasser reagieren, wobei die Energie zum Leben frei wird. Bei der Zersetzung des Zuckermoleküls wird also Energie frei, es entstehen dabei Wasser- und CO₂-Moleküle in den Zellen. Diese beiden Substanzen werden beim Ausatmen über den Blutkreislauf und die Lunge an die Atmosphäre abgegeben. Die ausgeatmete Luft enthält ca. 4-5% CO₂. Dieses CO₂ verteilt sich beim Ausatmen ohne Maske sofort in der Atmosphäre, wird beim nächsten Einatmen nicht mit eingeatmet. Das ist aber nicht der Fall, wenn die Ausatmung durch eine Coronamaske behindert wird: das ausgeatmete CO₂ bleibt zum Teil hinter der Maske und wird wieder eingeatmet. Die Sauerstoffzufuhr aus der Atmosphäre in die Lunge wird hingegen durch die Maske reduziert, was besonders bei jungen Menschen schädlich ist.

Die Zahl der Atemzüge beträgt beim Erwachsenen im Durchschnitt 16 Züge in der Minute, beim Säugling liegt sie bei 40-50 Zügen, beim fünfjährigen Kind bei 20-30 Zügen. Ein großer Teil des CO₂ bleibt beim Ausatmen hinter der Maske und wird wieder eingeatmet – vor allen Dingen bei Kindern mit ihrer höheren Atemfrequenz – was auf Dauer zu gesundheitlichen Schäden führt, da nicht genügend Sauerstoff über die Lunge in die Zellen gelangt, die Energie anfordern.

Der Arbeitsplatzgrenzwert AGW ist die höchste Konzentration eines Gases am Arbeitsplatz, bei der keine gesundheitlichen Schäden für den Arbeiter zu erwarten sind. Für CO₂ liegt dieser Grenzwert bei 9,1 Gramm pro Kubikmeter Luft. Der Anteil von CO₂ in der Atmosphäre liegt bei ca. 0,04 %. Die ausgeatmete Luft enthält etwa 4%-5% CO₂, das entspricht etwa 52 Gramm CO₂ pro Kubikmeter Luft. Das ist etwa das Fünffache des zulässigen AGW-Werts.

Daraus folgt: Schulkinder dürfen gemäß Gesetz keine Coronamasken tragen, weil dadurch ihre Versorgung mit dem lebensnotwendigen Sauerstoff behindert und zu viel CO₂ eingeatmet wird: eine Forderung von Medizin und Gesetz.

Sigurd Schulien